

Zweytes Buch.



XLIII. Gesang der Meister.

Männlich. Nach dem Franz. Liede: Tous de concert chantons etc.

Einer.* Laßt uns - rer Meister Ruhm durch lau - te Lieder

7 6 6 7 6 6 7

hö - ren! Besingt das All - ter - thum, die jü - ng - re Welt zu

7 6 6 7 6 6 7

lehren. Der er - sten Man - rer Preis stieg über Land und

4 2 3 3 3 3 3 6 7 4 3 6 6 3 3 3 6 7

Meere; und durch den Er - den - kreis schall

6 6 4 2 3 3 3 3 7 4 3 3

Lebhaft.

uns - rer Brü - der Eh - re! Chor. Verehrt den

4 4 6 9 8 6 5

unis.

Glanz der ed - len Maure - ren! Ehrt unsrer Kunst geweyhte Heimlich -

8 7 7 9 6 6 6 6

fei - ten! Ein ächtes Glied bleibt ih - nen ewig treu; sie

5 4 6 6 5 3

unis.

sind ein Pfand der Lo - gen al - ter Zei - ten. A.

4 6 5 4 5

XLIII. Gesang der Meister.

Nach dem Französischen Liede: Tous de concert chantons etc.

Einer. Laßt unsrer Meister Ruhm
Durch laute Lieder hören!
Besingt das Alterthum,
Die jüngre Welt zu lehren.
Der ersten Maurer Preis
Flieg über Land und Meere;
Und durch den Erdkreis
Schall unsrer Brüder Ehre!

Chor. Verehrt den Glanz der edlen Maurerey!
Ehrt unsrer Kunst geweyhte Heimlichkeiten!
Ein ächtes Glied bleibt ihnen ewig treu;
Sie sind ein Pfand der Logen alter Zeiten.

Einer. Die Herrscher, deren Macht
Sonst Aßen regierte,
Erkannten schon die Pracht,
Die die Palläste zierte.
Die Schrift kann uns der Kunst
Bekrönte Meister melden.
Sie wuchs durch Heldengunst,
Und stammet auch von Selben.

Chor. Verehrt den Glanz der edlen Maurerey!
Ehrt unsrer Kunst geweyhte Heimlichkeiten!
Ein ächtes Glied bleibt ihnen ewig treu;
Sie sind ein Pfand der Logen alter Zeiten.

Einer. Nach kurzem gieng ihr Strahl,
Die Griechen zu entzücken.
Hier half Geschmack und Wahl,
Der Baukunst Werk zu schmücken,
Doch Rom hub ihren Ruf
Noch höher von der Erden;
Rom lernte vom Vitruv,
Der Völker Schule werden.

Chor. Verehrt den Glanz der edlen Maurerey!
Ehrt unsrer Kunst geweyhte Heimlichkeiten!
Ein ächtes Glied bleibt ihnen ewig treu;
Sie sind ein Pfand der Logen alter Zeiten.

Einer.

Einer.

Ganz Westen schöpft' hier
 Der Kunst erhabnes Wissen;
 Der Franze war nach ihr
 Dem Britten gleich beflissen.
 Ist schmeckt man sorgensrey,
 Bey aufgeklärten Zeiten,
 Auch hier der Maurerey
 Geheime Lustbarkeiten.

Chor.

Verehrt den Glanz der edlen Maurerey!
 Ehrt unsrer Kunst geweyhte Heimlichkeiten!
 Ein ächtes Glied bleibt ihnen ewig treu;
 Sie sind ein Pfand der Logen alter Zeiten.

Einer.

Ihr, die dieß Glück erfreut,
 Und dieser Wein oft tränket,
 Preist für die frohe Zeit
 Den, der sie uns geschenktet.
 Des höchsten Bauhern Günst
 Verehrt uns diese beyde;
 Zum Nutzen unsre Kunst,
 Und diesen Wein zur Freude.

Chor.

Verehrt den Glanz der edlen Maurerey!
 Ehrt unsrer Kunst geweyhte Heimlichkeiten!
 Ein ächtes Glied bleibt ihnen ewig treu;
 Sie sind ein Pfand der Logen alter Zeiten.

Schlegel.

Ernsthaft. *Liner.*

Die ihr der Ju-gend Tem-pel baut, der Maurer äch-te
 Die ihr des Lichtes Klarheit schaut, des Ordens würdige

6 6 4 3 4 6 7 6 6 3

Brü-der; } Kommt, kommt zu je-nem Hei-lig-thum! die
 Glie-der! }

6 6 6 6

Jugend winkt zum Glück, zum Ruhm. Auf! laßt ihr zu ge-fal-

6 * 7 * 6 7 9 8 6 3

len auch eu-er Lied-er-schal-len!

6 6 6 4 3

(Die vier letzten Zeilen werden jedesmal vom Chöre wiederholet.)

XLIV.

Die ihr der Jugend Tempel baut,
 Der Maurer ächte Brüder;
 Die ihr des Lichtes Klarheit schaut,
 Des Ordens würdige Glieder!
 Kommt, kommt zu jenem Heiligthum!
 Die Jugend winkt zum Glück, zum Ruhm.
 Auf! laßt ihr zu gefallen
 Auch euer Lied erschallen!

Der Pöbel, den nur Vorwitz lenkt,
 Sucht, lauscht und hofft zu rathen.
 Hier, wo man weit erhabner denkt,
 Blühen edle stille Thaten.
 Der Gott, der sie hervorgebracht,
 Verhüllte sie in Mitternacht,
 Und ließ zu euch, ihr Brüder!
 Nur dieß Geheimniß nieder.

Vereiniget euch, gebt Weihrauch her,
 Die Jugend zu verehren!
 Ihr Tempel steht, und seine Ehr,
 Sein Lob muß ewig währen.
 Faßt, Freunde, faßt euch Hand in Hand!
 Dem edlen Trieb, der uns verband,
 Er tönen unsre Lieder,
 Und schallen dreysfach über.

Pr.

XLV. Gesang der Vorsteher.

Mäßig. Nach dem Franz. Liede: Adam à la posterité etc.

Einer. Schon A - dam hat die Kunst ge - kannt, durch Mauern

Wind und Frost zu weh - ren; und Ka - in hat des Vaters Lehren zu

stol - zen Städten an - ge - wandt. Er wies zu - erst den Morgen -

landen, was bür - ger - li - che Baukunst sey. Der Wel - ten

Dau war kaum entstan = den: so war auch schon die Maure = rey.

Lebhaft. Chor.

Preist unsrer Kunst ehrwürdig Le = ren! ihr Hei = lig =

unis. *unis.*

thum macht uns be = glückt. Sinn, ih = re Pracht all = zeit zu

mehr, aus der der Für = sten Größe blickt! K.

unis.

XLV. Gesang der Vorsteher.

Nach dem Französische Lied: Adam à sa posterité etc.

Einer.

Schon Adam hat die Kunst gekannt,
 Durch Mauern Wind und Frost zu wehren,
 Und Kain hat des Vaters Lehren
 Zu stolzen Städten angewandt.
 Er wies zuerst den Morgenlanden,
 Was bürgerliche Baukunst sey.
 Der Welten Bau war kaum entstanden:
 So war auch schon die Maurerey.

Chor.

Preiß unsrer Kunst ehrwürdige Lehren!
 Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
 Sinnt, ihre Pracht allzeit zu mehren,
 Aus der der Fürsten Größe blickt!

Einer.

Dem Hirten Jubal war sein Zelt
 Das liebste Haus, das er bewohnte;
 Hier ward, wenn ihn sein Schweiß belohnte,
 Sein kleiner Tisch in Ruh bestekt.
 Die Baukunst, die im Felde dienet,
 Nahm bald von ihm der Krieger an,
 Die, wenn der Helden Ehre grünert,
 Mit ihren Lorbern prangen kann.

Chor.

Preiß unsrer Kunst ehrwürdige Lehren!
 Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
 Sinnt, ihre Pracht allzeit zu mehren,
 Aus der der Fürsten Größe blickt!

Einer.

Einer.

Nie würde der erzürnten See
 Der Schiffe kühne Baukunst spotten;
 Nie schreckten kriegerische Flotten;
 Nie kam' der Handel in die Höh:
 Wenn nicht der fromme Patriarche,
 Selbst nach des Himmels Unterricht,
 Den schönen Bau der weiten Arche
 Vollsührt, besetztigt und verpicht.

Chor.

Preiß unsrer Kunst ehrwürdige Lehren!
 Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
 Sinn, ihre Pracht allzeit zu mehren,
 Aus der der Fürsten Größe blickt!

Einer.

Es mehrte mit der Menschen Zahl
 Gewalt und Unrecht sich auf Erden,
 Der Schwache mußte Sklave werden,
 So bald der Mächtige befaß.
 Zur Baukunst stoh man mit Vertrauen,
 Dem frechen Nimrod zu entgehn;
 Sie lehrte Thurm und Wälle bauen,
 Der Tyranney zu widerstehn.

Chor.

Preiß unsrer Kunst ehrwürdige Lehren!
 Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
 Sinn, ihre Pracht allzeit zu mehren,
 Aus der der Fürsten Größe blickt!



Einer.

Der Thorheit stolzes Untersteht
 Beschloß, bis zu des Höchsten Sige
 Des Thurms zu Babel kühne Spitze
 Durch Kalk und Steine zu erhöh'n.
 Die Spaltung der verwirrten Sprachen
 Verrückte dieser Maurer Ziel,
 Daß sie den Anschlag unterbrachen,
 Der nun nur auf Palläste sich

Chor.

Preißt unsrer Kunst ehrwürdige Lehren!
 Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
 Sinn, ihre Pracht allzeit zu mehren,
 Aus der der Fürsten Größe blickt!

Einer.

Dem Moses wies Gott selbst ein Bild
 Zur Hütte, wo sein Name wohnte,
 Wo Gnad und Allmacht sichtbar thronte,
 Und die der Weisheit Licht erfüllt.
 Drauf dient' der Kunst entweyht Gesetze
 Auch oft zu fälscher Götter Pracht,
 Und Tempel und Altar und Götze.
 War oft aus gleichem Stein gemacht.

Chor.

Preißt unsrer Kunst ehrwürdige Lehren!
 Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
 Sinn, ihre Pracht allzeit zu mehren,
 Aus der der Fürsten Größe blickt!

Einer.

Der größte Maurer, Salomon,
 War auch der größte der Regenten,
 Den alle Zeiten weise nannten;
 Sein Thron war auch der Künste Thron.
 Er baute den erlauchten Tempel,
 Das Meisterstück der Maurerey;
 Die Fürsten folgten dem Exempel,
 Und traten selbst den Maurern bey.

Chor.

Preiß unsrer Kunst ehrwürdige Lehren!
 Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
 Sinnt, ihre Pracht allzeit zu mehren,
 Aus der der Fürsten Größe blickt!

Einer.

Drauf ließ die Kunst ihr edles Licht
 Den Griechen, Rom, und Frankreichs Gränzen,
 Den Britten und den Deutschen glänzen,
 Und gab den Völkern Unterricht.
 Wir trogen Afiens Gebäuden
 Durch unserer Palläste Zier;
 Sie tranken bey so reinen Freuden
 Den Nektar nicht so gut, als wir.

Chor.

Preiß unsrer Kunst ehrwürdige Lehren!
 Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
 Sinnt, ihre Pracht allzeit zu mehren,
 Aus der der Fürsten Ehre blickt!

Schlegel.

Mäßig.

Einer.

Treble staff: $\text{3} \times \frac{3}{4}$ Weisheit hat ein altes
 Bass staff: $\frac{3}{4}$ 6 6 6 6

Treble staff: Recht, Ehon zu verla
 Bass staff: 4 3 4 $\frac{4}{2}$ 6 6 4 $\frac{6}{5}$

Treble staff: chen; denn zu groß ist ihr Ge
 Bass staff: 6 * 6 6 6

Treble staff: schlecht, um es klug zu machen.
 Bass staff: * 6 * $\frac{6}{5}$ 6 5 4 *

Lebhaft.

Chor.

Bri = der! sie sind e = lend
7 6 5

gnug; ihr Wer = = dienst ist Selbst = be =
6 6 6 6

trug, und ihr Werth — ein
4 3 6 7

Si = = = tel. K.
6 4 6 6 3

XLVI.

Weisheit hat ein altes Recht,
 Ehren zu verlachen;
 Denn zu groß ist ihr Geschlecht,
 Um es klug zu machen.
 Brüder! sie sind elend genug;
 Ihr Verdienst ist Selbstbetrug,
 Und ihr Werth ein Titel.

Ihre Freude gleicht dem Traum,
 Den der Tag verschweichte:
 Unsre jenem Meereschaum,
 Der Cytheren zeugte.
 Wir sehn in zufriedner Ruh
 Einem Schwarm von Wünschen zu,
 Der kein Glück noch haute.

Laßt Schönen und Profan
 Unser Werk verschmähen;
 Die, die unsern Altar sahn,
 Müssen weiter sehen.
 Wer nach Rednerweybrauch geizt,
 Wen nicht nackte Tugend reizt,
 Bleibt Profan im Orden.

Unser Jahre Morgenroth
Glück von jenen Freuden,
Denen spät nie Reue droht,
Die die Weisheit kleiden!
Dann umglänzt des Lebens Rest
Hoffnung auf ein ewig Fest
Mit den besten Brüdern.

Pr.

Munter.

Einer. Ho = he Kunst! das höch = ste We = sen

6 9 8 6 6 3 8 6

hat dich uns zum Glück er = le = sen, und dich uns zum

6 7 6 9 8 8 7 6 8 3 4 4 6

Schirm ge = stelle. In den Lo = gen ed = ler

6 * 6 4 3 * 6

Brü = der schal = le stets dein Lob = spruch wie = der,

4 3 6 6 6 6 6 6 4 3

und er = sü = le die = se Welt.

6 6 4 3 6 3

(Die letzten drey Zeilen werden jedesmal vom Chore wiederhohlet.)

XLVII. Gesang der Gefellen.

Nach dem französischen Liede: Art divin, l'Être supreme etc.

Einer. **S**ohe Kunst! das höchste Wesen
 Hat dich uns zum Glück erlesen,
 Und dich uns zum Schirm gestellt.
 In den Logen edler Brüder
 Schalle stets dein Lobspruch wieder,
 Und erfülle diese Welt.

Chor. In den Logen edler Brüder
 Schalle stets dein Lobspruch wieder,
 Und erfülle diese Welt.

Einer. Laßt die Sonne fern entfliehen,
 Laßt sie uns zu nahe glühen,
 Unter dir sind wir bewahrt.
 Und die Erde mitzutheilen,
 Hat die Meßkunst dir der Säulen
 Schönes Gleichmaß offenbart.

Chor. Ja, dir Erde mitzutheilen,
 Hat die Meßkunst dir der Säulen
 Schönes Gleichmaß offenbart.

Einer. Laßt der Baukunst Ruhm erklingen!
 Ihr Gedächtniß zu besingen,
 Ist getreuer Maurer Pflicht.
 Und sie würdig zu erheben,
 Spart den Saft der süßen Neben
 Unter guten Brüdern nicht!

Chor. Um sie würdig zu erheben,
 Spart den Saft der süßen Neben
 Unter treuen Brüdern nicht!

Schlegel.

Zärtlich.

Euch, ihr Schö-nen! zu ver = eh-ren, ist der
Nichts darf unf = re Treu-e stö-ren; Falschheit

4 3 6 - 7

Maurer schönste Pflicht. } Stark und rein sind unf-re
kennt ein Maurer nicht. }

7 5 4 4 6 6 7 4 3 6 6 3

Liebe, un = auf = lö = lich Schwur und Lie-be, die euch

4 3 6 6

Mund und Herz ver = spricht.

7 6 6 5

(Die drey letzten Zeilen wiederholet der Chor.)

~~141~~ 141

XLVIII. An das Frauenzimmer.

Euch, ihr Schönen! zu verehren,
Ist der Maurer schönste Pflicht.
Nichts darf unsre Treue stören;
Falschheit kennt ein Maurer nicht.
Stark und rein sind unsre Triebe,
Unauflösl'ich Schwur und Liebe,
Die euch Mund und Herz verspricht.

Klugheit, Freundschaft und Verlangen
Eurer Schönheit werth zu seyn,
Zärtlicher euch zu umfassen,
Nimmt entfernt die Brüder ein.
Glaubt, wenn durch verschloßne Thüren
Uns des Ordens Pflichten führen,
Seht die Liebe mit hinein.

Macht uns dann die Pflicht geschäftig,
Wenn sie uns der Arbeit weyht;
Sind doch Keiz und Liebe kräftig
Durch Bestand und Zärtlichkeit.
O empfindlich süße Wonne!
Liebe, reiner als die Sonne,
Ohne Wechsel, ohne Zeit!

Sanft, verschwiegen und gesellig,
Munter, wacker und gefest,
Stets bescheiden, stets gefällig,
Nur durch Tugend groß geschätzt:
Schwestern! so sind eure Brüder,
Unfres Ordens achte Glieder:
Denn ihr Bünd blüht unverletzt.

Doch, ihr Schönen! liebt und wählet,
Wählt und liebt, was euch gefällt;
Doch, wenn euch die Folge quälet? —
Noch ist es euch frey gestellt.
Nein!* belohnet unsre Regung,
Durch die zärtlichste Bewegung,
Durch das beste Glück der Welt. K.

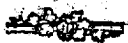
Unschuldig.

Einer. Die Freude folgt der Ju-gend, und Unschuld lei-tet

sie; sie ist sich im-mer Ju-gend, daß Al-ter fñhlt sie

nie. — Der fñh-re Heuchler stñh-net; zum Schmer-z ist er ge-

wñh-net: wenn er die Freude sieht, so zittert er, und sieht.



Lebhaft. Chor.

Die Un-schuld goldner Zei-ten muß fro-he Luft be-

gleiten: sie schmückt der Zu-gend muntre Pracht. Trinkt,

unis.

Brüder! trinkt, verbannt die Sorgen! das Le-ben sey euch Licht und

Morgen! ein Tag, den Un-schuld fröhlich macht.

XLIX. Unschuld und Freude, (ein Reyhengesang.)

Einer.

Die Freude folgt der Tugend,
Und Unschuld leitet sie;
Sie ist sich immer Tugend,
Das Alter fähle sie nie.
Der finstre Heuchler stöhnet;
Zum Schmerz ist er gewöhnet:
Wenn er die Freude sieht,
So zittert er und flieht.

Chor.

Die Unschuld goldner Zeiten
Muß frohe Lust begleiten.
Sie schmückt der Tugend muntre Pracht.
Trinkt, Brüder! trinkt, verbannt die Sorgen!
Das Leben sey euch Licht und Morgen!
Ein Tag, den Unschuld fröhlich macht.

Einer.

Ein frohes Herze zeigen,
Und einen freyen Muth,
Ist edlen Seelen eigen;
Denn Tugend ist ihr Gut.
Ihr Lästler reines Scherzens
Des unschuldvollen Herzens!
Zufriedenheit und Lust
Ist euch stets unbewußt.

Chor.

Was kann dem kurzen Leben
Geschmack und Unschuld geben?
Nur sie, der Freude reine Pracht.
Trinkt, Brüder! trinkt, verbannt die Sorgen!
Das Leben sey stets Licht und Morgen!
Ein Tag, den Freude glücklich macht!

Einer

Einer.

Des kurzen Lebens Jahre
 Vollenden wir entzückt,
 Bis daß man Sarg und Baare
 Mit unserm Körper schmückt.
 Sagt, Feinde reiner Freuden!
 Kömmt ihr so ruhig scheiden?
 O! Unruh, Furcht und Noth
 Verbittern euren Tod.

Chor.

Wen Freud und Unschuld schmücken,
 Den wird kein Schicksal drücken;
 Die Zeit wird unbesorgt vollbracht.
 Trinkt, Brüder! trinkt, verbannt die Sorgen!
 Das Leben sey stets Licht und Morgen,
 Bis euch der Tod vollkommner macht. K.

Munter. Ziner.

Un = be = sörgt, voll ed = ler Freuden,
 Hier, wo . Lust und Ruh uns wei = dent,

6 4 3 6 6 5

Chor.

trin = fen wir.
 trin = fen wir.

*

Hurtig. Chor.

Er = grei = fet die Be = cher, und ru = fet da =

Chor.

Er grei = fet die Be = cher, und

6 6

bey: Es le = be die Freundschaft, die Schönheit, die
 ru = set du = bey: Es le = be die Freundschaft, die

6 6 7 6 7

Treu! Es le = be die Freundschaft, die
 Schönheit, die Treu! Es le = be die Freundschaft, die

6 7 8

unis.

Schönheit, die Treu!
 Schönheit, die Treu!

L. Trinklied.

Liner.

U. besorgt, voll edler Freuden,

Chor.

Trinken wir.

Liner.

Hier, wo Lust und Ruh uns weiden,

Chor.

Trinken wir.

Ergreifet die Becher, und rufet dabey:

Es lebe die Freundschaft, die Schönheit, die Treu!

Liner.

In der Freundschaft uns zu üben,

Chor.

Trinken wir.

Liner.

Schöne Kinder recht zu lieben,

Chor.

Trinken wir.

Ergreifet die Becher, und rufet dabey:

Es lebe die Freundschaft, die Schönheit, die Treu!

Einer.

Wahre Treue zu beweisen,

Chor.

Trinken wir.

Einer.

Und des Ordens Ruhm zu preisen,

Chor.

Trinken wir:

Wir trinken mit Freuden, und rufen dabey:

Es lebe die Freundschaft, die Schönheit, die Treu! A.

Sanft.

Wie süß, o Freundschaft! schmeckst du dem,

der dich würdig fühlt; mit dir empfindet

er — die Ruh, in Jugend eingehüllt.

LI. Lob der Freundschaft.

Wie süß, o Freundschaft! schmeckst du
 Dem, der dich würdig fühlt;
 Mit dir empfindet er die Ruh,
 In Jugend eingehüllt.

Du bist der Maurerey Geses;
 Sie öffnet dir das Herz;
 Sie sticht der Henschler seines Neg,
 Und liebt der Freyheit Scherz.

Ein wahrer Freund, welsch schönes Pfand!
 Welch eine Seltenheit!
 Im Fallen reicht er mir die Hand,
 Und mildert alles Leid.

Wie eifrig bildet er mein Wohl!
 Wie zärtlich warnt er mich!
 Er lehrt mich denken, wie ich soll,
 Und handelt väterlich.

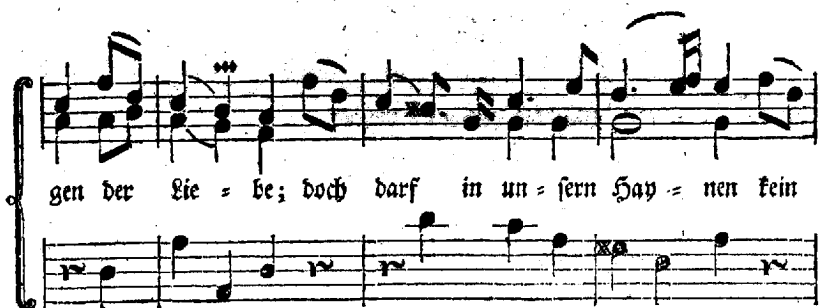
Folgt, Brüder! folgt dem sanften Gang,
 Der Freundschaft werth zu seyn,
 Und sucht mit ihrem Lobgesang
 Den Tempel einzurweyhn! B.



Angenehm.



Ja, hol = der Gott der Lie = be! wir hul = di =



gen der Lie = be; doch darf in un = fern Say = nen kein



Nymphenchor er = schei = nen, du mit der Mut = ter



nicht: aus her = ge = brach = ter Pflicht.

LII. An die Liebe.

Sa, holder Gott der Liebe!
 Wir huldigen der Liebe;
 Doch darf in unsern Haynen
 Kein Nymphechor erscheinen,
 Du mit der Mutter nicht:
 Aus hergebrachter Pflicht.

Was dir verborgen bleibet,
 Was niemand malt noch schreibt,
 Das müssen wir verschweigen.
 Die Kunst ist uns nur eigen,
 Und du erfährst sie nicht:
 Aus hergebrachter Pflicht.

Doch fern von den Altären,
 Wo wir den Orden ehren,
 Sind wir getreu der Liebe;
 Dann, holder Gott der Liebe!
 Entzückst du uns; doch nicht
 Aus hergebrachter Pflicht.

Kr. K.

Etwas lebhaft.

Freu = de! schmecket mit Ent = zü = cken Freu = den,

6 6 4 3 6

die nur uns be = glü = cken! Hier, wo uns kein Zwang ge =

6 6 6 6

hent, blüht das Glück der gold = nen Zeit, blüht das

4 3 6 7 6 6 7 9 10 6

Glück der gold = nen Zeit. x.

4 3

LIII.

Freunde! schmecket mit Entzücken
Freuden, die nur uns beglücken.
Hier, wo uns kein Zwang gebeut,
Blüht das Glück der goldnen Zeit.

Laßt die Thoren immer schmählen;
Unsre Werke zu verhehlen,
Heischen Klugheit, Zeit und Pflicht,
Eigensinn und Dünkel nicht.

Wollt ihr, wißbegierge Schönen?
Unsre edlen Werke höhnen?
Wißt, daß uns der beste Ruh
Nur verschwiegener machen muß.

Tiefgelehrte Weise! lernet
Hier, vom eitlen Stolz entfernt,
Daß hier ohne Künsteley
Rechter Weisheit Schule sey.

Götter! Könige der Erden!
Eures Schutzes werth zu werden,
Weyht euch Ehrfurcht, Liebe, Treu
Stets die wahre Mawererey.

Laß auf uns dein sanft Gefieder,
Holder Gott der Freuden! nieder.
Führ uns bey der stillsten Ruh
Lauter reine Wollust zu.

Jugend! du, der Zweck des Weisen,
Lust der Jugend, Trost des Greisen,
Komm herab in unsre Brust,
Füll sie ganz mit deiner Lust!

Dir nur tönen unsre Lieder;
Wünsche, die vereinte Brüder
Für das Glück des Ordens weyhn,
Müssen dir geheiligt seyn. Pr.

Lebhaft.

Vom Olymp ward uns — die Freude, ward

uns die Fröhlichkeit — gesandte Blumen

Kranze tragen beyde für euch, — ihr Brüder!

in der Hand.


 LIV. Die Freude.

Wom Olymp ward uns die Freude,
 Ward uns die Fröhlichkeit gesandt;
 Blumenkränze tragen Beyde
 Für euch, ihr Brüder! in der Hand.

Laßt die Tage nicht vergebens
 Entfliehn, nicht jeden Augenblick;
 Die verfloßne Zeit des Lebens
 Kehrt doch am Grabe nicht zurück!

Sehet, blühen nicht die Gefilde
 So schön, so lächelnd um euch her?
 Macht nicht die Natur so milde
 Für euch ihr reiches Füllhorn leer?

Zum Genuß ward euch die Freude,
 Ward euch die Fröhlichkeit gesandt;
 Brüder! auf! genießet Beyde,
 Begleitet von der Weisheit Hand. Br. B.

Etwas munter.

Einer. Als Un = schuld noch der Menschen Schritte

fähr = te, war we = der Zank noch Streit, war we = der Zank noch

Streit. Als Zu = gend sie mit treu = er Hand res

Chor.
gier = te, da war die goldne Zeit, da war die goldne Zeit. Sie

war, o Brü = der! es ist klar, als

Chor. Sie war, o Brü = der! es ist klar,

je = der = mann — ein Mau = rer war.

als je = der = mann — ein Mau = rer war.

LV. Das goldne Weltalter.

Liner.

Als Unschuld noch der Menschen Schritte führte,
 War weder Zank noch Streit.
 Als Tugend sie mit treuer Hand regierte,
 Da war die goldne Zeit.

Chor.

Sie war, o Brüder! es ist klar,
 Als jedermann ein Maurer war.

Liner.

Nicht Rang, nicht Gold hieß sie den Rücken biegen,
 Sie waren alle gleich;
 Die ganze Welt, voll Eintracht, voll Vermögen,
 War ohne Schätze reich.

Chor.

Warum? o Brüder! das ist klar:
 Weil jedermann ein Maurer war.

Br. B.

Munter.

Wohl-an! genießt der Zeit, ihr Brüder und Ge-
 Laßt kein un-ru-hig Leid, des Lebens Lust ver-

6 7 6 6 6 7

sel-len. } Schenkt ein biß an den Rand; laßt mit dem Glas ein
 gäl-len. }

9 4 3 unis.

Chor.
 dreyfach Zeichen se-hen! Wir trinken mit ver-

3 3 9 9 4 6

Knüpfet Hand der Brü-der Wohl-er = ge-hen.

7

LVI. Aufmunterungslied.

(Eigentlich das Lied der Lehrlinge; siehe oben Num. XIX.
ins Kurze zusammengezogen.)

Wohlan! genießt der Zeit,
Ihr Brüder und Gesellen!
Laßt kein unruhig Leid
Des Lebens Lust vergällen.
Schenkt ein bis an den Rand,
Laßt mit dem Glas ein dreysach Zeichen sehen.
Wir trinken mit verknüpfter Hand
Der Brüder Wohlergehen.

Es spricht für unsre Kunst
Die Folge langer Jahre,
Daß Tugend und Vernunft
Die Maurerey bewahre.
Des Lasters Stütze sinkt;
Der Tempelbau bleibt unvergänglich stehen.
Drum setzt die Gläser an, und trinkt
Der Brüder Wohlergehen.

Auf! schließet Hand in Hand;
Dankt für die frohen Stunden,
Dankt für dieß Freundschaftsband
Dem Glück, das uns verbunden.
Wer es empfinden soll,
Wird nimmermehr sich einen Tand ersuchen:
Er wünscht und trinkt vergnügensvoll
Der Brüder Wohlergehen. B.

mit Gewicht.

Sum Tem-pel, wo der Frie = de thront, wo

8 7 6 5

äch = te Zu = gend sitzt, die Gott = heit ed = le

5 4 3 2 1

Sta = ten lohnt, und auf Ver = bre = cher bligt, kommt

8 7 6 5 9 4 3 2 1 3^b

al = le, Die ihr e = del denkt! Un = heil = ge,

7 4 3 2 1 7 4

1
fern von hier! Und wel = che Wahn und Vor = wis

6 *unis.* 8 7 6 5

lenkt, ent = fernt euch weit von hier! A.

4 3

LVII. Der Hierophant.

Im Tempel, wo der Friede thront,
 Wo ächte Jugend sitzt,
 Die Gottheit edle Thaten lohnt,
 Und auf Verräther blickt,
 Kommt alle, die ihr edel denkt!
 Unheilge, fern von hier!
 Und welche Wahn und Vorwis lenkt,
 Entfernt euch weit von hier!

Nur wenige sind groß genug,
 Den Weg hinauf zu gehn;
 Und wenn sie auch in Dämmerung
 Des Lichtes Herold sehn,
 Winkt allen nicht vom Morgenthor
 Die Gottheit Frieden zu:
 Sie zieht die Würdigsten hervor,
 Und führet sie zur Ruh.

Fand je auch ein Unwürdiger
 Den Weg ins Heiligthum?
 Goss nicht ein starker Donnerer
 Die Nacht um uns herum?
 Es wälz ein Zweyter schrecklicher
 Gewitter kühn herauf!
 Er deckt, wär er weit mächtiger,
 Doch nicht die Hüllen auf.

Seht in die Silberhöhlen ein,
 Und baut dort den Altar!
 Bis hieher drang kein Feind herein;
 So mächtig er auch war.
 Nur hier sollt ihr in Dunkelheit
 Des Lichtes Pfade gehn;
 Hier einst in einer bessern Zeit
 Verschönert auferstehn.

Folgt einsam hier, unaufgespürt
 Von einer schlechten Welt,
 Den Weg, den euch die Wahrheit führt,
 Vom Morgenstern erhellt.
 Folgt ihrem Wink, seyd tugendhaft,
 Seyd eurer Väter werth!
 Noch nie hat, was die Gottheit schafft,
 Ein Sterblicher zerstört.

So sprach vom innren Heiligthum
 Des Tempels Hierophant,
 Und legte uns das Schurzfell um,
 Die Kelle in der Hand;
 Goss aus den Schalen Opferwein,
 Und segnete die Nacht —
 Und alle tranken Opferwein,
 Und segneten die Nacht.

Folgt, Brüder! diesem Pfade nach,
 Hand brüderlich in Hand,
 Und segnet jenen großen Tag,
 Der uns so schön verband.
 Betretet froh die edle Bahn,
 Da man zum Tempel geht;
 Seht mittheilsvoll auf den Profan,
 Der edle Werke schmäht. Pr.



Ernsthaft und angenehm.

Uns = rer Baukunst er = ste Leb = ren,

neu = er Bru = der! weiß du nun. Einst wirst

du noch größ = re hö = ren; doch erst mußt du

die = se thun. &c.

LVIII. Bey der Aufnahme eines neuen Bruders.

Unserer Baukunst erste Lehren,
 Neuer Bruder! weist du nun.
 Einst wirst du noch größere hören;
 Doch erst mußt du diese thun.

Tugend hat die festen Säulen
 Unsres Tempels aufgestellt;
 Noch mehr Reiz ihm mitzutheilen,
 Hat sie Lust sich zugesellt,

Lust, die Nahrung ihren Strahlen,
 Gleich der Sonne, selbst besorgt,
 Und nie übergoldte Schaaln
 Von profaner Freude borgt.

Königin bey unsern Wählern
 Ist vertraute Fröhlichkeit:
 Frey von Stolz und Modesehlern,
 Lebt man hier nach alter Zeit.

Ernst und Freude gehn beyfammen,
 Wie die Wahrheit und der Wein:
 Neuer Bruder! wir verdammen
 Nur den Rausch, nicht Lust und Wein.

Hand in Hand trinkt, edle Brüder,
 Froh dem Jüngstgebohrnen zu!
 Lehrt ihn Weisheit. — Unsre Lieder,
 Höhre Tugend! heilige du. Pr.

Zärtlich, doch lebhaft.

Ihr, die wir Schwestern nen = nen, und zärtlich

lie = ben kön = nen, forsch nicht, was Mau = rer sind!

Auch selbst beim tiefsten Schwei = gen kann un = ser Herz euch zei =

gen, was es für euch em = pfindt, was es für euch empfindt. K.

LIX. An das schöne Geschlecht.

S
hr, die wir Schwestern nennen,
Und zärtlich lieben können,
Forcht nicht, was Männer sind!
Auch selbst beim tiefsten Schweigen
Kann unser Herz euch zeigen,
Was es für euch empfindt.

Berkennt nicht reine Triebe,
Wenn der Profan die Liebe
Aus Eigennuz verschenkt.
Wißt, unser Herz ist größer,
Es fühlt die Schönheit besser,
So wie es feiner denkt.

Der Maurer edle Herzen,
Die nicht mit Liebe scherzen,
Sind stolz auf Redlichkeit.
Die Treue im Gewissen
Lehrt mit Bedacht sie küssen,
Und macht den Busen weit.

Die du für mich geböhren,
Du, der mein Herz geschworen,
Hör, was die Wahrheit spricht:
Du kannst beglückter wählen;
Doch bessere, treure Seelen,
Als Männer, ewig nicht.

Pr.

Munter.

Ein-er. Der Wein, den No-ah uns em-pfahl, er-

6 4 3 6 = 4 3 6

Detailed description: This system contains the first two staves of music. The top staff is a vocal line in treble clef with a 3/4 time signature. The bottom staff is a piano accompaniment in bass clef with a 3/4 time signature. The lyrics are 'Ein-er. Der Wein, den No-ah uns em-pfahl, er-'. Below the piano staff, there are rhythmic markings: '6 4 3 6 = 4 3 6'.

quicht uns nach voll-brach-ter Mü-ße; drum, Brü-der, trinkt!

6 6 6 4 3 6 *

Detailed description: This system contains the third and fourth staves of music. The top staff continues the vocal line. The bottom staff continues the piano accompaniment. The lyrics are 'quicht uns nach voll-brach-ter Mü-ße; drum, Brü-der, trinkt!'. Below the piano staff, there are rhythmic markings: '6 6 6 4 3 6 *'.

trinkt, trinkt in der uns heilgen Zahl: daß un-ser Or-den

6 6 6 6 6 7 6 6 6

Detailed description: This system contains the fifth and sixth staves of music. The top staff continues the vocal line. The bottom staff continues the piano accompaniment. The lyrics are 'trinkt, trinkt in der uns heilgen Zahl: daß un-ser Or-den'. Below the piano staff, there are rhythmic markings: '6 6 6 6 6 7 6 6 6'.

blü = = he!

6 5 6 *

Detailed description: This system contains the seventh and eighth staves of music. The top staff continues the vocal line. The bottom staff continues the piano accompaniment. The lyrics are 'blü = = he!'. Below the piano staff, there are rhythmic markings: '6 5 6 *'. The system ends with a double bar line and a common time signature 'C' on both staves.

Chor.

Wir trinken es zum drittenmal, daß un-ser Orden bli-

Wir trinken es zum dritten-mal, daß unser

Wir trinken

he! Wir trinken es zum dritten-mal, daß un-ser

Or-den bli = he! Wir trinken es zum dritten-

es zum dritten-mal, daß un-ser Or-den bli = he!

Wir trin-ken es zum dritten-mal, daß un-ser Or-den bli =



Dr = = den blü = he! daß

mal, daß un = ser Dr = = den blü = he!

Wir trinken es zum drittenmal, daß un = ser Dr = = =

he! Wir trinken es zum drittenmal, wir trinken es zum

un = ser Dr = = den blü = = he! Wir trinken es zum

Wir trinken es zum drittenmal, daß un = ser Orden blü = he! zum

= den blü = he! Wir trinken es zum drittenmal, daß

dritten = mal, daß un = ser Orden blü = he! Wir trinken es zum



dritten-mal, daß un-ser Or-den blü = = he!

dritten-mal, daß un-ser Or-den blü = = he!

un-ser Or = = den blü = = he!

dritten-mal, daß un-ser Or-den blü = = he! B.

LX. Trinklied:

Einer.

Der Wein, den Noach uns empfahl,
 Erquickt uns nach vollbrachter Mühe;
 Drum, Brüder, trinkt in der uns heiligen Zahl:
 Daß unser Orden blühe!

Chor.

Wir trinken es zum drittenmal,
 Daß unser Orden blühe!



Mäßig. Nach dem Franz. Liede: Sur notre Ordre envain etc.

Einer. Laßt nur den Ho-bel uns-re Tha-ten

vors Gerich-te ziehn; denn dieß Geheimniß zu er-

ra-then, ist zu hoch für ihn. Sein eit-ler

Argwohn macht uns la-chen, sein Sa-del ist ein leer Ge-

schrey: die Weisheit süß und lu = stig

4 * * 6 7

ma = chen, das ist die Kunst der Mau = re = rey.

6 6 6 5

Chor.

Die Weisheit süß und lu = stig — machen, das ist die

6 7 6 6

Kunst der Mau = re = rey. K.

6 3

LXI. Lied.

Nach dem Französischen Liede: Sur notre Ordre envain le vulgaire etc.

Einer.

Laßt nur den Pöbel unsre Thaten
 Bors Gerichte ziehn;
 Denn dieß Geheimniß zu errathen,
 Ist zu hoch für ihn.
 Sein eitler Argwohn macht uns lachen,
 Sein Tadel ist ein leer Geschrey:

Chor.

Die Weisheit süß und lustig machen,
 Das ist die Kunst der Maurerey.

Einer.

Man sagt, die Geister zu beschwören,
 Sey in unsrer Kraft:
 Man nennt der Zaubrer schwarze Lehren
 Unsre Wissenschaft.
 Doch unser Wissen ist, verschweigen,
 Was uns für Lust bescheret sey;
 Nur der, dem Licht und Tag sich zeigen,
 Erkennt das Glück der Maurerey.

Chor.

Nur der, dem Licht und Tag sich zeigen,
 Erkennt das Glück der Maurerey.

Einer.

Den Weg der Billigkeit zu gehen,
 Thun, was sich gehört;
 Dem Bruder liebeich beyzustehen,
 Den die Noth beschwert;
 Den feilen Eigennutz zu hassen,
 Stets der Vernunft Geboten treu;
 Im Wohlthun niemals nachzulassen,
 Ist das Gesetz der Maurerey.

Chor.

Im Wohlthun niemals nachzulassen,
 Ist das Gesetz der Maurerey.

Einer.

Kiner.

Nehmt uns, bezauberndes Geschlecht!
 Euren Freyfall nicht;
 Die Ehrfurcht für der Schönheit Rechte
 Ist der Maurer Pflicht.
 Das Lob allein, das ihr uns gönnet,
 Legt uns den Namen würdig bey:
 Wer einen Feind der Laster nennet,
 Beschreibt ein Glied der Maurerey.

Chor.

Wer einen Feind der Laster nennet,
 Beschreibt ein Glied der Maurerey.

Kiner.

Als Simson zu der Liebste Füßen
 Selber sich verrieth;
 So muß er in der Mühle hängen,
 Was dieß nach sich zieht.
 Bey aller Gluth hat er geschwiegen;
 Doch wußt, warum die Schmeicheley
 So glücklich war, ihn zu betrügen:
 Er war kein Glied der Maurerey.

Chor.

Es war nicht schwer, ihn zu betrügen:
 Er war kein Glied der Maurerey.

Schlegel.

Entschlossen.

Wir haun der Zu = gend hier — M = tä = re,

der Weiß = heit die = nen wir zur Eh = re. Un =

Chor.
heil = ge Schaar, ent = ferne dich! denn unsre Kunst ist kö = nig = lich; denn

un = = re Kunst — ist kö = nig = lich.
Chor.
denn unsre Kunst — ist kö = nig = lich.

LXII. Lob der Maurerey.

Wir bauh der Jugend hier Altäre,
 Der Weisheit dienen wir zur Ehre.
 Unheilge Schaar, entferne dich!
 Denn unsre Kunst ist königlich.

Wer Weisheit, Stärke, Schönheit ehret,
 Mit dem sey unsre Zahl vermehret!
 Uns nahen Jugendfreunde sich;
 Denn unsre Kunst ist königlich.

Wir folgen nur dem süßen Triebe
 Der Freundschaft und der Brudersliebe.
 O Eintracht! wir verehren dich;
 Dem unsre Kunst ist königlich.

Br. B.



Lebhaft.

Du mußttest, Di-o-gen, am Ta-ge Licht ver-bren-nen;
Und hast doch in Ath-en nicht Men-schen fin-den kön-nen.

Ist, willst du su-chen ge-hen, laß es un-an-ge-zündt; hier

kannst du Men-schen se-hen, so viel hier Mau-er sind. K.

(Nach Belieben kann der Chor jedesmal die vier letzten Zeilen wiederholen.)

LXIII. Lied.

Nach dem Französischen Liede: La lanterne à la main etc.

Du mußttest, Diogen,
Am Tage Licht verbrennen;
Und hast doch in Athen
Nicht Menschen finden können.
Ist, willst du suchen gehen,
Laß es mangelzündt;
Hier kannst du Menschen sehen,
So viel hier Maurer sind.

Die Freyheit herrschet hier
 Bey edlen Lustbarkeiten;
 Die Wollust sihet ihr
 Mit allem Reiz zur Seiten.
 Wir Maurer, wir verbinden,
 Durch Güte der Natur,
 Mit Platons hohen Gründen
 Den Scherz des Epikur.

O Liebesgott! verzeih,
 Du mißt uns drum nicht hassen,
 Daß wir in unsre Reih
 Nicht deine Nymphen lassen;
 Du weißt schon, deine Jugend
 Ist nicht Verschwiegenheit:
 Mein, Kind! für deine Jugend
 Müßt keine Heimlichkeit.

Du Störer aller Ruh,
 Sollst unsre Ruh nicht stören;
 Die Brüder würdest du
 In Nebenbuhler kehren.
 Wir sind des Zankes Feinde,
 Und meiden allen Streit,
 Der oft die besten Freunde
 Bey Carveß Ring entzweyt.

Doch glaube darum nicht,
 Daß sich so schöne Seelen
 Zu Spättern ihrer Pflicht
 Und deines Scepters zählen.
 Es mischt in unsre Lieder
 Sich oft dein Loblied ein,
 Und alle brave Brüder
 Sind nach der Loge dein.

Durch meinen Mund begehrt
 Ein Schüler von den Aften,
 Zum Pfand von seinem Werth,
 Hier Zutritt zu erhalten.
 Ihr, Maurer, reizt den Dichter
 Mit ungleich stärker Kraft,
 Als mancher Splitterrichter
 Verdorbner Brüderstaff.

Schlegel.

Nachdrücklich.

Wie glück = lich! fern vom rau = schenden Ge-

tüm = mel, ge = nies = sen wir der wah = ren Ruh.

Uns winkt ein Gott vom hoch = ge = stirn = ten Him = mel,

er winkt uns Lust und Stil = le = zu. K.

LXIV.

Wie glücklich! — fern vom rauschenden Getümmel,
Genießen wir der wahren Ruh.
Uns winkt ein Gott vom hochgefirnten Himmel,
Er winkt uns Lust und Stille zu.

Die niedre Schwach, womit das Volk uns schmähte,
Dem unser Adel tief versect,
Der uns vom Staub zum Götterstuhl erhöhte,
Versinkt, ohnmächtig hingestreckt.

Der durchs Gebet das blöde Volk verführte,
Ein Priester Gottes am Altar,
Der seinem Herrn getreu im Saate diene,
Ward Pest, wenn er im Schurzfell war.

Doch unsre Unschuld, tugendhafte Brüder!
Erhielte sich bey dem Geschrey;
Die Gottheit sah, sie kam zu uns hernieder,
Und segnete die Maurerey.

Es ehrten selbst die Fürsten unsre Werke.
(Es sind ja Werke der Vernunft!)
Man gab uns Beyfall, Sicherheit und Stärke,
So wuchs die königliche Zunft.

Wie unser Ruhm in längst verfloßnen Jahren
Sich bis zum Thron der Sterne schwing:
So steigt er igt, und unsern edlen Schwären
Winkt bald das Volk Bewunderung.

Fahrt, Brüder! fort; es ist der Vorsicht Wille:
Nur unsre Tugend macht uns frey.
Folgt diesem Pfad in Treue und in Stille,
Und wünscht: Es blüh die Maurerey!

Pr.

Mäßig:

Der Ju-gend Ken-ner, Ach-te

7 6 6

Mäurer! der U-bend kommt, die Zeit-wird

6 5 6 7 5 2 10 6 6

theu-rer; die Son-ne sinkt ins stil-le

6 6 6 4 5

Meer. Sie sen-ket sich vom Ho-ri-

3 6 6 4 4 *



son = te, und wo sie sonst im

Glan = ze thronete, re = giert der Mond das

Ster = nen = heer.

LXV. Ueber die Größe des Ordens.

Der Tugend Kenner, ächte Mäurer!
 Der Abend kommt, die Zeit wird theurer;
 Die Sonne sinkt ins stille Meer.
 Sie senket sich vom Horizonte,
 Und wo sie sonst im Glanze thronete,
 Regiert der Mond das Sternsmeer.



Heil dir, mit deinem heiligen Schrecken,
 O Dunkelheit! um uns zu decken,
 Verhüllst du uns in Mitternacht.
 Dich segnen alle unsre Brüder:
 Licht ist in dir, der Tag kommt wieder,
 Als wär er erst vom Schlaf erwacht.

So reizend war der junge Morgen,
 Den, lang in ihrem Schooß verborgen,
 Die erste Dunkelheit gebahr. —
 Dich sehn wir, schönster aller Sterne!
 Du winkest uns, dir folget gerne
 Die dreyfach dir geweyhte Schaar.

Die, welche niedrer Vortheil rühret,
 Neugierde, Wahn und Wortwis führet,
 Entfernt des Rächers falber Strahl.
 Allein, die wenig edlen Seelen,
 Die nur aus ächten Trieben wählen,
 Vereint uns eine heilige Zahl.

Im heißen Süd, im kalten Norden
 Blüht, Freunde! blüht der Maurerorden,
 Im frühen Ost, im spätem West.
 Vom Morgen kommt der Friede wieder:
 Wehnt ihm Altäre, singt ihm Lieder;
 Er ist es würdig, wehnt sein Fest!

~~187~~

Und wenn euch, die ihr igt zerstreuet,
Mit uns vereinigt, einft erfreuet
Ein lang von uns gewünschtes Glück:
So feyd den Vätern gleich, ihr Brüder!
Noch immer edle, würdige Glieder,
Und denkt an jene Zeit zurück.

Pr.

Lebhaft. Nach dem Franz. Liede: Dans nos Loges nous etc.

Singer. Wir baun nach Win- kel = maas und Bley:

7 6 6 5

Chor. seht! das ist die Mau- re = rey! Wir baun nach

* 6 6 6 5 6 6 7

Win- kel = maas und Bley: seht! das ist die Mau- re =

6 6 5 * 6 6 4 5

Singer. rey! Hier muas die Lu = gend das Ge =

6 6 7 7



bäu grän-den, he-ben, zie-ren. La-ster!

4 3 6 * 6 * *

unf-er Thü-ren stehn nie euch zu be-tre-ten

* 6 6 * 4 6 6

Chor.

frey. Seht! das ist die Mau-re-rey! Seht! das

6 5 6 6 5 6

ist die Mau-re-rey! K.

6 6 5

LXVI. Lied.

Nach dem Französischen Liede: Dans nos Loges nous batissons etc.

- Einer.** Wir baun nach Winkelmaß und Bley:
Seht! das ist die Maurerey!
- Chor.** Wir baun nach Winkelmaß und Bley:
Seht! das ist die Maurerey!
- Einer.** Hier muß die Tugend das Gebäu
Gründen, heben, zieren. —
Laster! unsre Thüren
Stehn nie euch zu betreten frey.
Seht! das ist die Maurerey!
- Chor.** Seht! das ist die Maurerey!

- Einer.** Ein Werk baun, das den Meister preist,
Seht! was bey uns Mauern heißt!
- Chor.** Ein Werk baun, das den Meister preist,
Seht! was bey uns Mauern heißt!
- Einer.** Da herrschet Regel, Pracht und Geiß,
Wo wir was erfinden;
Weil nach sichern Gründen
Uns die Natur das Muster reißt.
Seht! was bey uns Mauern heißt.
- Chor.** Seht! was bey uns Mauern heißt.

- Einer.** Wir baun Altäre voller Pracht.
Seht! was uns zu Mauern macht!
- Chor.** Wir baun Altäre voller Pracht.
Seht! was uns zu Mauern macht!
- Einer.** Die sind den Künsten zugebracht.
Dieses Sieges Stille
Hat hier in der Fülle
Die Musensöhne hergebracht.
Seht! was uns zu Mauern macht!
- Chor.** Seht! was uns zu Mauern macht!

- Einer.** Wir seufzen für manch schönes Kind.
 Wißt, daß Maurer zärtlich sind!
- Chor.** Wir seufzen für manch schönes Kind.
 Wißt, daß Maurer zärtlich sind!
- Einer.** O Schönheit! die das Herz gewinnt,
 Wer dich nicht erkennet,
 Wer von dir nicht brennet,
 Ist key des Höchsten Abdruck blind.
- Chor.** Wißt, daß Maurer zärtlich sind!
 Wißt, daß Maurer zärtlich sind!

- Einer.** Wißt, ungeweyhte Seelen, wißt,
 Was ein wahrer Maurer ist.
- Chor.** Wißt, ungeweyhte Seelen, wißt,
 Was ein wahrer Maurer ist.
- Einer.** Ein Freund, der keine Pflicht vergißt,
 Aufgeweckt; verschwiegen,
 Ungeschickt zu trügen,
 Der die Begierden zähmt und mißt:
- Chor.** Seht ihr, was ein Maurer ist!
 Seht ihr, was ein Maurer ist!

Schlegel.

192 LXVII. Lied eines Maurers an seine Maurerinn.

Angenehm.

Dem fe - sten Bau von mei - nem —

Glü - cke ver - leiht du Herr - lich - keit — und Zier;
4 h - 3 6 6h 5 6 4 h

sein Glanz ent - steht von dei - nem Bli - cke;

sein schö - nes Gleichmaaß kommt von dir. Es blie - be
4 h - 3 6 6h 5 6 4 h 6 6h b

stets un = aus = ge = süß = ret, so am = sig

4 4 6 b 6 5 6 7

ich zur Ar = beit bin; doch, daß ihm nichts mehr

4 3 6 4 3 4 6 3

fehlt, das — rüh = ret von dir nur, mei = ne

5 4 b 3 4 4 4 3 6 6

Wau = re = rim! &c.

4 3

Lied eines Maurers an seine Maurerinn.

Dem festen Bau von meinem Glücke
 Verleihest du Herrlichkeit und Zier;
 Sein Glanz entsteht von deinem Blicke;
 Sein schönes Gleichmaaß kommt von dir.
 Er bleibe stets unausgeführt,
 So ämsig ich zur Arbeit bin;
 Doch, daß ihm nichts mehr fehlt, das rühret
 Von dir nur, meine Maurerinn!

Laß dir den Ruf nicht Zorn erregen:

In Logen gehn, sey euch verwehrt.
 Da seyd ihr Schönen stets zugegen,
 Wo jemand ist, der euch verehrt.
 Du folgst mir, wo ich mich befinde,
 Ich führe dich mit mir dahin;
 Da opfert jeder seinem Kinde,
 Und trinkt aufs Wohl der Maurerinn.

Du willst ein Bild der Loge sehen,
 Wohlan denn! schließ die Thüre zu!
 Hierin soll kein Profaner gehen,
 Hier wohne Freundschaft, Lieb und Ruh!
 Statt Weins beseele muntres Küssen
 Mit Scherz und Freuden unsterblich Sinn.
 Wir können Schürz und Werkzeug missen:
 So macht man eine Maurerin!

Schlegel.



Ebenr chtig.

Gu-ter No-ah! dir zu Eh-ren las-sen

wir die Gl -ser h -ren; dei-nen Ruhm er-be-ben

wir. Denn der ed-le Saft der Re-ben giebt dem Maurer

Blut und Le-ben; sei-ne Kraft ent-pfin-den wir.

(Jeder Theil wird vom Chore wiederholt.)

LXVIII. An den Vater Noah.

Guter Noah! dir zu Ehren
 lassen wir die Gläser hören;
 Deinen Ruhm erheben wir.
 Denn der edle Saft der Reben
 giebt dem Maurer Blut und Leben;
 Seine Kraft empfinden wir.

Reizend wohl, — doch ohne Feuer,
 lönte jede Dichterleber;
 Doch der Wein erhebt den Flug.
 Er schafft aus den Blöden Weise,
 Einen Jüngling aus dem Greise,
 Macht die stolzen Thoren klug.

Spotteten wir deiner Lehren,
 Guter Noah! ach! wir wären
 Dester ohne Kitt und Stein.
 Doch zur Förderung unsrer Werke,
 Und zur Weisheit, Schönheit, Stärke
 Kraft zu haben, giebst du Wein.

Br.

Mäßig. Nach dem Franz. Liede: Noé, Maçon très venerable etc.

Einer. Der Mei = ster No = ah, um zu
 6 * 6 5b 3 6

leh = ren, daß Mau = rer hoch = er = leuch = tet
 * 2 6 7 6

seyn, preßte dich, be = lieb = ter Wein, auß ed = len Bee =
 * 4 6 6 5b 6 5 5 6 7 8 5 3

ren. ren. Schenkt uns dieß Lab = sal
 6 6 7*

ein, es fröh = lich aus = zu = lee = ren!

4 4 6 6 6 9 8 5 4 *

Aus sei = nen Gei = stern schö = pfet Kraft.

6 * 6 6 5 6 *

Ach! - ach! ach süß = ser Esset! Laßt den

6 9 6 6 4 * 6

Trank, laßt den Trank uns als Man = ner eh = ren!

6 6 8 4 *

Cantabile



Chor.

Ach! ach! ach süß = ser Saft! Laßt den.

6 6 6 6 4 * 6

Trank, laßt den Trank uns als Mau = rer eh = ren! &c.

6 6 6 4 *

LXIX.

Gesang, der auch außer der Loge gesungen werden kann.

Nach dem Französischen Liede: Noé, Maçon très venerable etc.

Einer.

Der Meister Noah, um zu lehren,
 Daß Maurer hocheleuchtet seyn,
 Preßte dich, beliebter Wein,
 Aus edlen Beeren.
 Schenkt uns dieß Labfal ein,
 Es fröhlich auszuleeren!
 Aus seinen Geistern schöpft Kraft.
 Ach! süßer Saft!
 Laßt den Trank uns als Maurer ehren!

Chor.

Ach! süßer Saft!
 Laßt den Trank uns als Maurer ehren!

Einer.

Vom Wasser hat man triumphiret,
 Als Noah in der Arche saß;
 Keinen Bruder hat dieß Raß
 Der Welt entführet.
 Zum Denkmahl ist ein Faß
 Der Bau, der von ihm rühret.
 Auf! rief er, schöpft Kraft!
 Ach! süßer Saft!
 Folgt dem Licht, welches euch regieret.

Chor.

Ach! süßer Saft!
 Folgt dem Licht, welches euch regieret.

Schlegel.



Angenehm.

Kommt, der Ju = gend wah-re Freunde!

fol = get mir. Was kann uns = re Freu = de

stü = ren? Dich, was an = dre nur be-

geh-ren, Ru = he! dich em = pin-den wir. &

LXX. Ueber den Ursprung des Ordens.

Kommt, der Tugend wahre Freunde!
Folget mir.

Was kann unsre Freude stören?
Dich, was andre nur begehren,
Ruhe! dich empfinden wir.

Unsre und der Wahrheit Feinde
Sind nicht mehr.
Schenkt euch igt dem sanften Triebe
Stiller Freuden, edler Liebe,
Werft die Sorgen hin ins Meer.

Als der Erd' die edle Freyheit
Abschied gab,
Kam sie, segnend unsre Brüder,
Vom Olymp zu uns hernieder;
Unser Flehn zog sie herab.

Da entstand der Maurerorden:
Nur durch dich,
Tugend! kamen unsre Brüder
Aus dem Staub zum Leben wieder;
Nur durch dich erhält er sich.

Unsre Freude winkt der Jugend
Lächelnd zu.
Unser Forschen reizt den Weisen,
Unser Ernst gefällt den Greisen,
Und den Mäden unsre Ruh.

Und wenn einst das Glück der Väter
Wiederkehrt,
Dann fließt, unsern Dank zu zahlen,
Opferwein aus goldnen Schaaalen
Dem, der unsern Wunsch erhört.

pt.

Ernsthaft. Liner.

Den Weg des Lichts ge = trost zu wandeln, den
 Wenn er, um frey und schön zu handeln, statt

oft der Phi = lo = soph ver = fehlt, } Lehrt uns die
 Wahrheit sich ein Blendwerk wählt, }

frey = e Mau = re = rey, die ho = he Kunst durch

drey = mal drey, die ho = he Kunst durch drey mal drey.

Chor.

Das Weis=heit, Schön=heit, Stär=ke sey, blüh

4 2 = 6 6 6 6 7 4 3 6

hier die Kunst durch drey=mal drey! blüh hier die

6 6 4 3 2 6

Kunst durch drey=mal drey! K.

6 3

LXXI.

Liner.

Den Weg des Lichts getroffen zu wandeln,
 Den oft der Philosoph verfehlt,
 Wenn er, um frey und schön zu handeln,
 Statt Wahrheit sich ein Blendwerk wählt,
 Lehrt uns die freye Maurerey,
 Die hohe Kunst durch drey mal drey!

Chor.

Das Weisheit, Schönheit, Stärke sey,
 Blüh hier die Kunst durch drey mal drey!

Einer.

Der Weisheit folgsam zuzuhören,
 Der Weisheit, die vom Himmel stammt,
 Und durch das Licht in ihren Lehren
 Zur Tugend unser Herz entflammt,
 Lehrt uns die freye Maurerey,
 Die hohe Kunst durch drey mal drey.

Chor.

Daß Weisheit, Schönheit, Stärke sey,
 Blüh hier die Kunst durch drey mal drey!

Einer.

Den Reiz der Harmonie zu fühlen,
 Der sich durch die Natur ergoß,
 Als sie zu abgemessnen Zielen
 Schön aus dem Schooß der Gottheit floß,
 Lehrt uns die freye Maurerey,
 Die hohe Kunst durch drey mal drey.

Chor.

Daß Weisheit, Schönheit, Stärke sey,
 Blüh hier die Kunst durch drey mal drey!

Einer.

Das Glück der Welt mit Lust zu mehren,
 Aus allen Kräften wohl zu thun,
 Und wenn sie gleich nicht dankbar wären,
 Den Menschen dennoch wohl zu thun,
 Lehrt uns die freye Maurerey,
 Die hohe Kunst durch drey mal drey.

Chor.

Daß Weisheit, Schönheit, Stärke sey,
 Blüh hier die Kunst durch drey mal drey!


Einer.

Des Lebens Freuden zu genießen,
Den Weg mit Rosen zu besän,
Und, wenn wir hier die Arbeit schließen,
Durchs Grab ins Leben einzugehn,
Lehrt uns die freye Maurerey,
Die hohe Kunst durch drey mal drey.

Chor.

Daß Weisheit, Schönheit, Stärke sey,
Blüh hier die Kunst durch drey mal drey!

E.





Prächtigt.

Auf, Brü: der! auf zum Lob = ge = sang! die

6 6 5 6

Gott = heit so = dert ihn. Hoch tö = ne uns = rer

7 6 6 6

Sai = ten Klang, zum Himmel hoch da = hin! K.

* 6 6 5 5

LXXII. Bey der Grundlegung einer neuen Loge.

Auf, Brüder! auf zum Lobgesang!
 Die Gottheit fodert ihn.
 Hoch töne unser Saiten Klang,
 Zinn Himmel hoch dahin!

Heil, Heil! dem neuen Heiligthum,
 Daß, aus dem Staub erhöht,
 Uns ein geweyhtes Eigenthum,
 Auf festen Säulen steht.

So stand dort auf geweyhten Höhen,
 Durch unsrer Brüder Hand,
 Der Gottheit Tempel, die so schön
 Der Brüder Trieb verband.

Es stauneten die Feinde an,
 Der Waffen ganz beraubt;
 Und ferne Völker, die es sahn,
 Die beugeten ihr Haupt.

Dort glänzete des Lichts Alter
 Im innren Heiligthum,
 Und eine edelmüthige Schaar
 Umgab das Abytum.

So hebe heut dein Haupt empor,
 Des Himmels Königin!
 Auf! steige aus dem Staub hervor,
 Wirf allen Kummer hin!

Dies ist der theure Ueberrest
 Von jener goldnen Zeit,
 Heut weyht er dir sein schönstes Fest,
 Und künftig sey wie heut.

Noch fließt ein gleiches edles Blut
 In unsern Adern hin,
 Und wünschen, voll von gleichem Muth,
 Auf ihrem Pfad zu ziehn.

Licht! zeichne segnend unsre Bahn!
 Nacht! lagre dich umher!
 Recht, Tugend, Unschuld, geht voran,
 Und Nacht, folg hinter her!

Des Lichtes Herold funkelt schon,
 Und führt den Tag herbey.
 Es steht erhöht der Tugend Thron;
 Es siegt die Maurevey. Pr.

Gelassen.

Das Glück, das Un = ge = weyh = te

6 4 3 8 6 7

kau = fen, ist nicht das Ziel, nach dem wir lau = fen;

6 6 - 5 4 3 6 7 *

wir han = deln nicht um Glück und Werth.

6 6 8 6 4 *

La = len = te, die wir selbst be = si = gen, zu bessern,

6 4 3 6 5 6 6 7 *

und der Welt zu nützen, ist unsre
4 3 6 6 7 6 6

Kunst und unser Werth. K.
6 7 5 6 4 3

LXXIII.

Das Glück, das Ungerweyhte kaufen,
Ist nicht das Ziel, nach dem wir laufen;
Wir handeln nicht um Glück und Werth.
Taleute, die wir selbst besitzen,
Zu bessern, und der Welt zu nützen,
Ist unsre Kunst und unser Werth.

Wenn unsre Werke nicht mit Kränzen,
Wie Weltbezwinger Thaten, glänzen:
So schätzt sie doch der Himmel mehr.
Die Rose, die in Schattenhecken
Der Sonne Strahlen nicht entdecken,
Blüht röther, riecht balsamischer.

Zu eines Tempels Dienst berufen,
Wo man auch auf den höchsten Stufen
Den Thoren doch Hofan nur nennt,
Sey uns, an Tugenden zu gleichen,
Das ächte, das ehrwürdige Zeichen,
Woran ein Bruder Brüder kennt.

pr.



Sanft.

Nur im Her-zen, wo der Wahr-heit Tem-pel
Wo der Lu-gend Son-nen = Klar-heit fei = nes

7 6 5 6

und Al = tar ge = hört, } wohnt die Freu = de
Fre = vels Nacht zer = stört, }
6 6 4 5 6 4 3

der Ge = rech = ten, Freundschaft, die der Him = mel
9 10 9 6 7 4 3 6 7 4 3

schmückt, und uns, wie nach Win = ter = näch = ten
6 5 7 6 5 2

Frühlings = lust die Flur, ent = zücht. K.

6 4 3

The image shows a musical score for a song. It consists of two staves. The top staff is in treble clef with a 3/4 time signature. The bottom staff is in bass clef. The lyrics are written below the top staff. There are some markings below the lyrics: '6' under 'lust', '4' under 'Flur', and '3' under 'zücht.'. There is also a 'K.' at the end of the lyrics. The music is written in a simple, folk-like style.

LXXIV.

Nur im Herzen, wo der Wahrheit
 Tempel und Altar gehört,
 Wo der Jugend Sonnenklarheit
 Keines Frevels Macht zerstört,
 Wohnt die Freude der Gerechten,
 Freundschaft, die der Himmel schmückt,
 Und uns, wie nach Winternächten
 Frühlingslust die Flur, entzückt.

Schönster Nest der goldnen Zeiten,
 Milder Trost für unsre Zeit!
 Seelen, die für Ruhe streiten,
 Salbst du mit Zufriedenheit.
 Kraft und Labung reicht den Müden
 Ein chrySTALLNER Felsenbach:
 So ertheilst du Lust und Frieden
 Seelen, die der Kummer brach.

Himmelskind! sieh hier versammlet
 Priester, die dein Feuer entzündt,
 Die, wenn gleich die Zunge stammlet,
 Ganz für dich Empfindung sind.
 Um die Herzen aller Brüder
 Schling, o Freundschaft! nur ein Band,
 Und die Welt sind' dich hier wieder,
 Wenn sie dich genug verkannt.

Pr.



Lebhaft.

Einer.

Preist Freun = de, Brüder, Mäu = ver! das

6 6 6 6

Hand, das uns ver = bindt, das je = der täg = lieb

4 3 6 5 8 7 6 5 6 4 4 6 5 7

Chor.

theu = ver, ver = eh = renswürdger findt. Laßt

6 6 6 5 6

in ver = ein = ten Chs = ren ein fro = hes Lob = lieb

6 6 6 4 3 6 5 6 6



hö = ren! Es bringt Al = strä = ens Schein in

un = re Lo = gen ein, und bringt, o fest = nes

Glück! die gold = ne Zeit zu = rück. A.

LXXV. Das Glück der Freymäurer.

Einer. Preißt Freunde, Brüder, Mäurer!
Das Band, das uns verbindet,
Das jeder täglich theurer,
Verehrenskindiger findet.

Chor. Laßt in vereinten Chören
Ein frohes Loblied hören!
Es bringt Alsträens Schein
In unsre Logen ein,
Und bringt, o seltnes Glück!
Die goldne Zeit zurück.

Einer.



Siner. Das Laster muß erleichen;
Als wie vom Strahl gerührt,
Muß Wahn und Irrthum weichen,
Da uns die Wahrheit führt.

Chor. Laßt in vereinten Chören
Ein frohes Loblied hören!
Es dringt Aſtraens Schein
In unsre Logen ein,
Und bringt, o seltnes Glück!
Die goldne Zeit zurück.

Siner. Weicht, niederträchtige Schmeichler!
Weicht, macht euch zu uns nicht!
Die Wahrheit reißt dem Heuchler
Die Larve vom Gesicht.

Chor. Laßt in vereinten Chören
Ein frohes Loblied hören!
Es dringt Aſtraens Schein
In unsre Logen ein,
Und bringt, o seltnes Glück!
Die goldne Zeit zurück.

Siner. Verworfenne Gemüther,
Die niederer Vortheil lenkt!
Für euch sind nicht die Güter,
Die uns die Vorsicht schenkt.

Chor. Laßt in vereinten Chören
Ein frohes Loblied hören!
Es dringt Aſtraens Schein
In unsre Logen ein,
Und bringt, o seltnes Glück!
Die goldne Zeit zurück.

Siner. Euch mag die Habsucht quälen;
Es hat der niedre Geiz,
Der Abgott schlechter Seelen,
Für Mäurer keinen Keiz.

Chor. Laßt in vereinten Chören
Ein frohes Loblied hören!
Es dringt Aſtraens Schein
In unsre Logen ein,
Und bringt, o seltnes Glück!
Die goldne Zeit zurück.

- Einer.** Uns reizt kein leerer Titel,
In Tugend sind wir reich:
Der Purpur und der Kittel
Sind in den Logen gleich.
- Chor.** Laßt in vereinten Chören
Ein frohes Loblied hören!
Es bringt Afträens Schein
In unsre Logen ein,
Und bringt, o seltnes Glück!
Die goldne Zeit zurück.
- Einer.** Lernt euch der Laster schämen,
Lernt euch der Tugend weyha;
Lernt eure Triebe zähmen,
Dann stellt euch bey uns ein.
- Chor.** Laßt in vereinten Chören
Ein frohes Loblied hören!
Es bringt Afträens Schein
In unsre Logen ein,
Und bringt, o seltnes Glück!
Die goldne Zeit zurück.
- Einer.** Ihr aber, theure Brüder!
Die ihr der Tugend treu,
Bleibt immer würdige Glieder
Der edlen Mauerrey!
- Chor.** Laßt in vereinten Chören
Ein frohes Loblied hören!
Es bringt Afträens Schein
In unsre Logen ein,
Und bringt, o seltnes Glück!
Die goldne Zeit zurück.
- Einer.** Erhebt mit Herz und Munde
Das Glück, das uns entzückt,
Und preist die selge Stunde,
Da ihr das Licht erblickt.
- Chor.** Laßt in vereinten Chören
Ein frohes Loblied hören!
Es bringt Afträens Schein
In unsre Logen ein,
Und bringt, o seltnes Glück!
Die goldne Zeit zurück.

Sanft.

Der Ju-gend sanf-ten Reiz ent = pfit-ten,

ist, Mau-er, euch, nur euch be = ruht. Der Wahrheit

dunk-le Spur er = gründen, ist Lohn für ei = nes

Mau-ers Brust. Uns lo = sen sei = ne

Län = de = ley = en, Stolz, Wahn und Ehor = heit

6 * — 6 3 6 6

täuscht und nicht; sich klug und wei = se =

8 7 6 5 = 6 2 6 4

zu er = freu = en, ist nach der Ar = beit

6 7 6 6 7 4 3 6

unf = re = Pflicht. K.

5 6 6 3

(Die vier letzten Zeilen wiederholet der Chor.)

LXXVI.

Der Jugend sanften Reiz empfinden,
 Ist, Maurer, euch, nur euch bevußt.
 Der Wahrheit dunkle Spur ergründen,
 Ist Lohn für eines Maurers Brust.
 Uns locken keine Ländeleien,
 Stolz, Wahn und Thorheit täuscht uns nicht;
 Sich klug und weise zu erfreuen,
 Ist nach der Arbeit unsre Pflicht.

Wir schätzen nicht der Titel Würde,
 Wir kennen keinen andern Werth;
 Denn nur, o Jugend! deine Würde
 Ist, was des Maurers Wunsch begehrt.
 Wir bauen, Weisheit, dir Altäre,
 Die weise, schön und stark bestehn;
 Wir weinen eine sanfte Zähre,
 Wenn Menschen uns um Mitleid stehn.

Ihr Brüder! die wir in dem Bunde
Der Weisheit und der Tugend stehn,
Wir segnen jene heilige Stunde,
Da wir das helle Licht gesehn.
Ja, großer Meister der Naturen!
Dies Glück verdanken wir nur dir:
Wir folgen deinen heiligen Spuren,
Als ächte Maurer folgen wir. S.



Munter.

Laßt uns, ihr Brüder! Weis = heit er =

6 6 6 6

höhn! Ein = get ihr Lie = der,

 6 6 7 6

feu = rig und schön! &c.

4 5

(Nach Belieben wiederholet der Chor alle Strophen.)

LXXVII.

Laßt uns, ihr Brüder!
 Weisheit erhöh'n!
 Singet ihr Lieder,
 Feurig und schön!

Maurer, euch bindet
 Heilige Pflicht;
 Suchet, ihr findet,
 Wahrheit und Licht.

Lachet der Thoren,
Die Weisheit schmähen:
Wir sind erkohren,
Wahrheit zu sehn.

Götter der Erden
Fliehen dem Thron;
Maurer zu werden,
Ist ihnen Lohn.

Euch, die zu Söhnen
Weisheit erkohr!
Weinenden Scenen
Leihet das Ohr!

Menschen beglücken,
Lehrt uns Natur:
Folgt mit Entzücken,
Maurer, der Spur.

Thränen verwandelt
In heitern Blut;
Göttlich zu handeln,
Dies sey eur Glück.

Strahlen zu borgen,
Brauchen wir nicht;
Uns leucht vom Morgen
Göttliches Licht.

Es leucht uns nieder
Bis in die Gruft,
Wo uns Gott wieder
Schöpferisch ruft.



Lebhaft.

Maurer! äch = ter Weisheit Kin = der! Auf! er =

6 6 7 4

füllt die er = ste Pflicht! Preist des Wel = ten = haus Er =

6 4 6 6 6 7

fin = der! Seht der Ordnung Gleichge = wicht. Singt dem

4 6 4 2

Ir = chi = tekt zu Eh = ren, der euch Kunst und Kraft ver =

6 7 4 3 6 4 3 7



leyht; und in je = der Ru = he = zeit jauchzet

ihm in vol = len Eh = ren! K.

(Die vier letzten Zeilen wiederholet jedesmal der Chor.)

LXXVIII.

Maurer! ächter Weisheit Kinder,
 Auf! erfüllt die erste Pflicht!
 Preißt des Weltenbaus Erfinder!
 Seht der Ordnung Gleichgewicht.
 Singt dem Architekt zu Ehren,
 Der euch Kunst und Kraft verleyht;
 Und in jeder Ruhezeit
 Jauchzet ihm in vollen Chören!



Sucht des Zwecks nicht zu verfehlen,
 Eurer Arbeit schönsten Preis.
 Laßt euch einen Muth befeelen;
 Schreitet fort in einem Gleis.
 Bauet, treuverbundene Brüder!
 Baut mit Unverdroßenheit.
 Die ihr ächte Maurer seyd,
 Seyd an einem Körper Glieder.

Laßt die Neugier sich bekümmern,
 Unfre Arbeit auszuspähn,
 Ob wir bauen, hämmern, zimmern,
 Wo des Baues Pfeiler stehn?
 Alles Forschen ist verloren;
 Euch krönt die Verschwiegenheit;
 Die der Maurerey geweyht,
 Lachen mitleidsvoll der Thoren.

Alles, was die Welt ergründet,
 Was sie je ergründen kann,
 Ist: wer sich mit euch verbindet,
 Sey ein tugendhafter Mann,
 Welcher Recht und Wahrheit ehret,
 Mehr als allen Glanz der Welt,
 Dann erst sich für glücklich hält,
 Wenn er andrer Glück vermehret.

Maurer! voll vom edlen Triebe,
 Das zu seyn, was ihr euch nennt,
 Deren Herz von Menschenliebe
 Und von wahren Wohlthun brennt!
 Wenn der Arbeit Schluß erscheint,
 Und vergönnt euch auszuruhen,
 Dann vergeßt nicht wohlzuthun!
 Denket, daß der Arme weinet!

Auf! ihr Brüder! Hand in Hande,
 Schwöret den feyerlichen Bund!
 Bis der Arbeit Werk zu Ende,
 Sey es nur den Maurern kund.
 Trinkt, den Orden zu erheben,
 Nach nur euch bekanntem Maaß!
 Trinkt das angefüllte Glas:
 Alle Brüder sollen leben! E. S.



Munter. Liner.

Wel- fe Maurer! schmeckt das Glück,

6 6 5 6 4 3 8

daß die Weis-heit schen- ket, wenn sie durch ge- stärk- ten

6 8 unis. 5/3 6 6 5 6 4 3

Chor.

Blick uns-re Freu- de len- ket. Wenn in heil- ger

8 6 8 unis. 4/2 6 4

Dun- kel- heit wir der Göttern fröh- nen, strömt der

5 6 7 6 5 6 6 3 7 3 5/3 6

Freundschaft Se = lig = keit ih = ren sanft = ten Söh = nen. K.

4 4 6 6 7 4 3 6 6 *wis.*

LXXIX.

Einer. Weise Maurer! schmeckt das Glück,
Das die Weisheit schenket,
Wenn sie durch gestärkten Blick
Unsre Freude lenket.

Chor. Wenn in heilger Dunkelheit
Wir der Göttinn fröhnen,
Strömt der Freundschaft Seligkeit
Ihren sanften Söhnen.

Einem. Thränen, heiliges Gefühl!
Opfern wir dem Lelde;
Harmonie und Saitenspiel
Ist der Brüder Freude.

Chor. Maurer! ihr der Menschheit Ruhm,
Lehrt durch edle Werke;
Zeigt in eurem Heiligthum
Weisheit, Schönheit, Stärke!

Einer. Lächelnde Zufriedenheit,
Weiser Freude Stempel,
Schmückt der Maurer Fröhlichkeit,
Wohnt in ihrem Tempel.

Chor. Heilig, Brüder! sey der Bund,
Den wir uns geschworen!
Maurer! euch nur sey er kund,
Fern unheilgen Ohren!

Einer. Feuert mit bekannter Hand,
Feuert allen Brüdern,
Jede Erde, jedes Land
Prangt mit unsern Gliedern.

Chor. Seht des Armen Dürftigkeit,
Seht die Thränen fließen;
Wohlthum, sanfte Menschlichkeit,
Soll die Arbeit schließen.



Sanft.

Euch, die die sanf = te Schön = heit schmückt, euch,

6 4 3 6 6 4 3 6

Schwestern, eh = ren wir: Nie ist ein Bau ohn

6 5 6 6 7 4 3 6

euch ge = glückt; des Le = bens Schmuck seyd ihr,

6 6 4 3 6 6 5 7

des Le = bens Schmuck seyd ihr. K.

6 6 6 4 5 3

LXXX. In das Frauenzimmer.

Euch, die die sanfte Schönheit schmückt,
 Euch, Schwestern, ehren wir:
 Nie ist ein Van ohn euch geglückt;
 Des Lebens Schmuck seyd ihr.

Kuß, wie ein Frühlingsmorgen, ist
 Der Kuß der Maurerinn;
 Des Maurers fühlbar Herz zerfließt
 Voll sanfter Freude hin.

Euch gab uns die Natur zur Lust,
 Zur Liebe frohen Scherz;
 Ihr lehret Jugend unsre Brust,
 Und Zärtlichkeit fürs Herz.

Der Loge heilge Dunkelheit,
 Die Schwestern nie gesehn,
 Deckt Kenner, die voll Zärtlichkeit,
 O Liebe! dich verstehn.

Wohlan denn! die ihr schon das Glück
 Der Zärtlichkeit genießt,
 Fühlt jeden selgen Augenblick,
 In dem ihr liebt und küßt.

Ihr! deren freye Stirn noch nicht
 Von Hymens Kranz geschmückt,
 Euch allen, Brüder! sey es Pflicht,
 Frisch an das Feur gerückt!

Euch, Schwestern! sey ein Feur geweyht,
 Es brenne hell und rein!
 Wie eines Maurers Zärtlichkeit,
 So feurig soll es seyn!

Lebhaft. Chor.

D! blü = he stets durch drey mal drey, mit

6 6 6 6

Chr und Ruhm — ge = schmückt, und wachst, er =

6 7 7 * 6 * 6

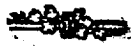
hab = ne Maire = rey! die uns = re Welt — be =

6 6 6 7 7 6

Liner.

glückt. Auf, Brü = der! de = nen noch das Licht durch dich =

6 6 6 6 6 7 7



te Hül = len blinkt, seyß standhaft, wenn auch

* 6 * 4/2 6

Chor.

Klarheit nicht gleich je = de — Nacht ver = bringt. O!

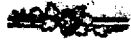
6 *

blü = he stets durch drey = mal drey, mit Ehr und

6 6 6 6 7 7 *

Ruhm — ge = schmückt, und wachß, er = hab = ne Mau = re =

6 * 6 6 6



Einer.

rey, die uns = re Welt — be = glückt! Ein

6 7 7 6 6

Pil = ger, der, ver = irrt im Hayn, die tie = fe —

6 * 7 6 3/4 8

Mitt = = ter = nacht bey hül = fe = lee = rem Sternens =

6 6 * 4/2 6 6 6 6 8

schein voll Hoff = nun = gen — durch = wacht, harret

6 6 7 4 * 6



ru = hig auf die Wie = derkunft des ho = hen

* 4 6 6 4 3/4 6

Mor = gen = lichts: in je = dem Braun zeigt die Ver =

6 6 6 4 6 4/7

Chor.

nunst ihm nur — ein — lee = res — Nichts. O!

h 6

bli = he stets durch dreymal drey, mit Ehe — und —

6 6 6 6 7 7



Ruhm — ge = schmückt, und machs, er = hab = ne Maure-

6 * 6 6 6

Liner.

rey, die un = fre — Welt — be = glückt! Ge =

6 7 7 6 6

nos = ser mei = ner dunkeln Bahn! hart stand = hast, —

6 * 7 6 5 6

bis — das Licht, auf = frei = gend aus dem D = ce =

6 * 4/2 6 6 6 6 6

Chor.

an, auch un = fre — Nacht durch = bricht. O!

6 6 7 4 *

blü = he stets durch drey mal drey, mit Ehr — und —

6 6 6 6 7 *

Ruhm — ge = schmückt, und wach's, er = hab = ne Maue =

6 * 6 6 6

Liner.

rey, die uns = re — Welt — be = glückt! Ein

6 7 7 6 6



Sel-ger steigt in je-ner Welt von Heil

zu Heil hin-an: so wird auch uns stets

mehr er = hellt die dämm = rungs = vol = le

Chor.

Bahn. O! blü = he stets durch drey-mal drey, mit Ehr =

und — Ruhm — geschmückt, und wachse, er = hab = ne

7 7 6 * 6 6

Mauerey, die uns = re — Welt — be = glückt! R.

6 6 7 7 6

LXXXI.

Chor.

D! blühe stets durch dreymal drey,
 Mit Ehr und Ruhm geschmückt,
 Und wachse, erhabne Mauerey,
 Die unsre Welt beglückt!

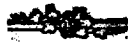
Einer.

Auf, Brüder! denen noch das Licht
 Durch dichte Hüllen blinkt,
 Seyd standhaft, wenn auch Klarheit nicht
 Gleich jede Nacht verdringt.

Chor.

D! blühe stets durch dreymal drey,
 Mit Ehr und Ruhm geschmückt,
 Und wachse, erhabne Mauerey,
 Die unsre Welt beglückt!

Einer.



Einer.

Ein Pilger, der, verirrt im Lahn,
Die tiefe Mitternacht
Fey hülfleerem Sternenschein
Voll Hoffnungen durchwacht,

Harret ruhig auf die Wiederkunft
Des hohen Morgenlichts:
In jedem Traum zeigt die Vernunft
Ihm nur ein leeres Nichts.

Chor.

O! blühe stets durch drey mal drey,
Mit Ehr und Ruhm geschmückt,
Und wachse, erhabne Maurerey,
Die unsre Welt beglückt!

Einer.

Genossen meiner dunklen Bahn!
Harret standhaft, bis das Licht,
Aufsteigend aus dem Ocean,
Auch unsre Nacht durchbricht.

Chor.

O! blühe stets durch drey mal drey,
Mit Ehr und Ruhm geschmückt,
Und wachse, erhabne Maurerey,
Die unsre Welt beglückt!

Einer.

Ein Selger steigt in jener Welt
Von Heil zu Heil hinan:
So wird auch uns stets mehr erhellt
Die dämmerungsvolle Bahn.

Chor.

O! blühe stets durch drey mal drey,
Mit Ehr und Ruhm geschmückt,
Und wachse, erhabne Maurerey,
Die unsre Welt beglückt! Abt.



Lebhaft.

Alte Melodie.

In un-fern Be-chern wohnt die Freu = be,

6 6 6 6 6 6 6

die Freundin wei-fer — Räch-tern = heit;

6 6

nicht je = ne ro = he, die uns heu = te

7 7 6 6

mit Lust be = rauscht, und mor = gen reut.

6 4 6 6 6 6 6

Lebhaft.

In unsern Be = chern wohnt die Freu = de,

6 6 6 6 5 8

die Fremdbinn wei = ser Mäch = tern = heit;

6 8 6 6 5 *

nicht je = ne ro = he, die uns heu = te

6 6 h 2 6 7

mit Lust be = rauscht, und mor = gen reut.

6 6 6 6 5 3

(Jeder Theil wird jedesmal vom Chöre wiederholet)

LXXXII. Trinklied.

In unsern Bechern wohnt die Freude,
 Die Freundin weiser Nüchternheit;
 Nicht jene rohe, die uns heute
 Mit Lust berauscht, und morgen reut.

In unsern Bechern wohnt das Lachen,
 Gesunder Witz, bescheidner Scherz,
 Der Vortheil, sich beliebt zu machen,
 Ein freyer Geist, ein offnes Herz.

Doch wist, sie wohnen auf dem Grunde,
 Wer heuchelt, der erblickt sie nie.
 Drum, Brüder! führt das Glas zum Munde,
 Und trinkt rein aus, so schmeckt ihr sie. A.

Mäßig.

Wer = gnügt zu seyn, ist wohl er = laubt; denn

6 4 5 7 7 7 7

Unschuld paart sich mit der Freu = de; ein Wei = ser, der die

6 7 5 6 6 4 5 6 4 5

Gott = heit glaubt, geht drum nicht stets im Trau = er =

7 7 7 7 6 7 5 6

klei = de. Wer al = le Lust aus Furcht verdammt, sicht

6 4 5 5 2 6 7 9 6 5 7

wi - der sich mit stum - pfen Waf - fen: die

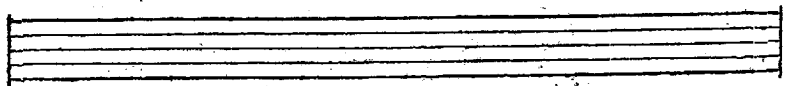
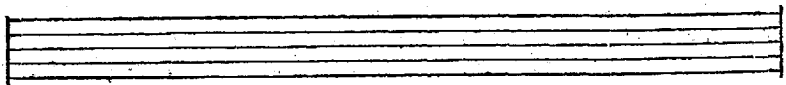
6 6 4 4 5 *

Welt, die von dem Him - mel stammt, ist nicht um - sonst so

2 6 7 9 6 5 6 5 5

schön er - schaf - fen. A.

5 4 3



Mäßig.

Wer = gnugt zu seyn, ist wohl er = laubt; denn

Un = schuld paart sich mit der Freude; ein Wei = ser,

der die Gott = heit glaubt, geht drum nicht stets im Trau = er =

klei = de. Wer al = le Lust auß Furcht ver = dammt, sicht

wi = der sich mit stumpfen Waffen: die Welt, die von dem

Himmel stammt, ist — nicht umsonst so schön er = schaf = fen. B.

LXXXIII. Die Pflicht zum Vergnügen.

Einer.

Vergnügt zu seyn, ist wohl erlaubt;
 Denn Unschuld paart sich mit der Freude;
 Ein Weiser, der die Gottheit glaubt,
 Geht drum nicht stets im Trauerkleide.
 Wer alle Lust aus Furcht verdammt,
 Ficht wider sich mit stumpfen Waffen:
 Die Welt, die von dem Himmel stammt,
 Ist nicht umsonst so schön erschaffen.

Alle.



Alle.

So laßt denn, weil ihr fähig seyd,
 Des Lebens Freude zu genießen,
 Den Wein, den kein Gesetz verbeut,
 In Becher treuer Freundschaft fließen!
 Und trinkt, nach unsrer Alten Art,
 Vernünftig, mäßig, weislich, nüchtern:
 Die Lust, die sich mit Unschuld paart,
 Macht keines Heuchlers Tadel schüchtern.

Einer.

Es ist ein bloßer Eigensinn,
 Sich Zeit und Leben schwer zu machen;
 Weil ich ein Mensch, und sterblich bin,
 Soll ich denn darum niemals lachen?
 Soll ich mich als ein Sklav der Noth
 Mit Ketten banger Furcht beschweren,
 Und, weil mir die Zerstörung droht,
 Durch Gram mich vor der Zeit zerstören?

Alle.

So laßt denn, weil ihr fähig seyd,
 Des Lebens Freude zu genießen,
 Den Wein, der allen Gram zerstreut,
 In Becher treuer Freundschaft fließen!
 Und trinkt, nach unsrer Alten Art,
 Vernünftig, mäßig, weislich, nüchtern:
 Die Lust, die sich mit Unschuld paart,
 Macht keines Heuchlers Tadel schüchtern.

Einer.

Das Laster soll und kann und mag
Vor dem, was es verdient, erzittern:
Der Unschuld ewig heller Tag
Weiß nichts von Sturm und Ungewittern.
Der Dummheit finstre Nacht' entsteht
Aus ihrem dürstigen Gehirne.
Die Tugend wird noch einst so schön
Durch frohen Muth und heitre Sterne.

Alle.

So laßt dem, weil ihr fähig seyd,
Des Lebens Freude zu genießen,
Den Wein, der Tugend selbst erfreut,
In Becher treuer Freundschaft fließen!
Und trinkt nach unsrer Alten Art,
Bemüßigt, mäßig, weißlich, nüchtern.
Die Lust, die sich mit Unschuld paart,
Macht keines Heuchlers Tadel schüchtern.

✠.

LXXXIV. Die Kette.

Mäßig.

Einer. Auf, Brüder! faßt der Freundschaft Band, das

euch die Weisheit bindet! Auf, alle reiht

euch die Hand, so treu, wie ihr empfindet! Wißt,

Eintracht und Verschwiegenheit, die fördern unsre

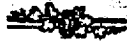
Wer = te im Tem = pel der Glück = se = lig =

keit, durch Weis = heit, Schön = heit, Stär = ke. Wir

Alle.

fas = sen fest der Freundschaft Band durch Weisheit, Schönheit,

Stär = ke.



LXXXIV. Die Kette.

Einer.

Auf, Brüder! faßt der Freundschaft Band,
 Daß euch die Weisheit bindet!
 Auf, alle! reichet euch die Hand,
 So treu, wie ihr's empfindet!
 Wißt, Eintracht und Verschwiegenheit,
 Die fördern unsre Werke
 Im Tempel der Glückseligkeit,
 Durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

Alle.

Wir fassen fest der Freundschaft Band
 Durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

Einer.

Seyd ohne Gold und Nachruhm reich,
 Seyd glücklich, ohne Thronen;
 Denn mehr, als Gold und Rang, kann euch
 Die Maurerey belohnen.
 Das Herz wehrt der Zufriedenheit,
 Und jedem Tugendtriebe,
 Und suchet die Glückseligkeit
 In Eintracht, Freundschaft, Liebe.

Alle.

Wir suchen die Glückseligkeit
 In Eintracht, Freundschaft, Liebe.

Einer.

Ihr, durch der Freundschaft heilges Band
 So fest verbundene Brüder!
 Auf! nehmt das volle Glas zur Hand,
 Und singet Freudenlieder!
 Trinkt dann, ihr wißt's, zum drittenmal
 Den edlen Saft der Reben,
 Und wünscht in der uns heiligen Zahl:
 Die Brüder sollen leben!

Alle.

Wir wünschen in der heiligen Zahl:
 Die Brüder sollen leben!

Br. B.

Gemäßigt.

Einer. Brü = der, auf! in lau = ten Chö = ren

6

laßt des Or = dens Lob = lied Hö = ren! sin = get

6 6 3 6 6 4

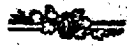
Munter.
Chor.

sei = nen erw = gen Ruhm! Weisheit,

6 7 4

Schönheit, Stär = ke, a = beln uns = re

6 5 7



Wer = = ke, sind des Dr = dens

Nachdrücklich,
Eine Stimme. Zwei Stimmen.

Ei = gen = thum. Weiß = heit, Schön = heit,

Alle. *Munter,*
 Star = = ke, sind des Dr = dens

Ei = gen = thum. R.



LXXXV.

Einer.

Brüder! auf! in lauten Chören
 Laßt des Ordens Loblied hören!
 Singet seinen ewgen Ruhm!

Chor.

Weisheit, Schönheit, Stärke,
 Adeln unsre Werke,
 Sind des Ordens Eigenthum.
 Weisheit, Schönheit, Stärke,
 Sind des Ordens Eigenthum.

Einer.

Weisheit stieg vom Himmel nieder,
 Ordnete des Baues Glieder,
 Zu des Ordens ewgem Ruhm.

Chor.

Weisheit, Schönheit, Stärke,
 Adeln unsre Werke,
 Sind des Ordens Eigenthum.
 Weisheit, Schönheit, Stärke,
 Sind des Ordens Eigenthum.

Einer.

Schönheit schmückt mit ihrem Glanze
 Dieses wunderbare Ganze;
 Schmückt des Ordens ewgen Ruhm.

Chor.

Weisheit, Schönheit, Stärke,
 Adeln unsre Werke,
 Sind des Ordens Eigenthum.
 Weisheit, Schönheit, Stärke,
 Sind des Ordens Eigenthum.

Einer.

Einer.

Stärke, die der Zeiten lachet,
Stützt die Mäurerrey, und wachet
Für des Ordens ewgen Ruhm.

Chor.

Weisheit, Schönheit, Stärke
Abels unsre Werke,
Sind des Ordens Eigenthum.
Weisheit, Schönheit, Stärke,
Sind des Ordens Eigenthum.

Abt.

Pohlisch.

So schließt euch nun, ihr an-ge-neh-men

Stun = den! Wie nüt = lich seyd ihr

nicht in un = serm Bau ver = schwin = den!

Um — de = sto sanf = ter, um — de = sto sanf = ter

läßt sichs ruhn, läßt sichs ruhn. B.

LXXXVI. Zum Schluffe der Loge.

So schließt euch nun,
 Ihr angenehmen Stunden!
 Wie möglich seyd ihr nicht in unserm Bau verschwunden!
 Um desto sanfter läßt sichs ruhn.

Die Ordnung mißt
 Die Laufbahn aller Zeiten:
 Der Weise sucht daraus sich Schätze zu bereiten,
 Die er im Leben froh genießt.

Bleibt immer treu,
 Bleibt Freunde, o ihr Brüder!
 Die Früchte dieser Pflicht empfangt ihr dreysach wieder,
 Sie sind dem Maurer täglich neu.

B.

Sanft.

So schließt euch nun, ihr an = ge = neh = men.

t. s. $\frac{3}{4}$ $\frac{7}{8}$

Stunden! Wie nüz = lich seyd ihr nicht in un = ferm Bau ver =

2 6 $\frac{17}{8}$ $\frac{4}{4}$ 3 8 6

Chor.

Schwunden! Um desto sanf = ter läßt sich ruh'n, um de = sto sanf =

$\frac{6}{8}$ 7

ter läßt — sich ruh'n. \times .

4 3 $\frac{6}{8}$ $\frac{6}{8}$ $\frac{3}{4}$

E n d e.

Register.

A.

Alle Lust, die man genießet,	XXXIII.	Seite	90
Als Unschuld noch der Menschen	LV.		158
Auf Brüder! auf zum Lobgesang!	LXXII.		208
Auf, Brüder! faßt der Freundschaft	LXXXIV.		250
Auf, edle Bräderschaft!	XVIII.		48
Auf! und genießt der Zeit	XIX.		51
Auf! wer sich als ein Glied	XX.		53

B.

Bey der hellsten Mittagssonne	XXXVIII.		102
Brüder, auf! in lauten Chören	LXXXV.		254
Brüder, bleibt der Baukunst treu!	XL.		110
Brüder! ist nicht unsre Freude	XII.		32
Brüder, weyhet diesem Fest	VII.		20

D.

Das Glück, das Ungeweyhte kaufen,	LXXIII.		210
Den festen Bau von meinem Glücke	LXVII.		192
Den Weg des Lichts getrost zu wandeln	LXXI.		204
Der Meister Noah, um zu lehren,	LXIX.		198
Der Tag, der unsre Lust vermehret,	IV.		16
Der Jugend Kenner, achte Mäurer!	LXV.		184
Der Jugend sanften Reiz empfindet,	LXXXVI.		218
Der Wein, den Noah uns empfahl	LX.		170
Die Freude folgt der Jugend,	XLIX.		142

R e g i s t e r.

Die Güter des Ordens	X.	Seite 29
Die ihr der Tugend Tempel baut	XLIV.	126
Die Tugend ist das Band der Freunde	XXV.	67
Du mußttest, Diogen,	LXIII.	180
Durch der Freundschaft, durch der Liebe	XXXVI.	98

E.

Edle Maurer! auf, und singt	XLI.	112
Euch, die die sanfte Schönheit schmückt,	LXXX.	230
Euch, ihr Schönen! zu verehren	XLVIII.	140

F.

Freunde! schmecket mit Entzücken	LIII,	154
----------------------------------	-------	-----

G.

Genießt der Freuden dieses Lebens?	XXXI.	82
Guter Noah! dir zu Ehren	LXVIII.	196

H.

Heil uns, die wir dich, schönster Tag,	VI.	15
Hier in der Freiheit sichern	XVII.	46
Hier ist der Tugend Ehrentempel	II.	4
Hier wo uns kein Spötter höret,	XXXIX.	106
Hinweg, wer von Gewalt und Raube	I	2
Hohe Kunst, das höchste Wesen	XLVII.	138

I.

Ja, Brüder! ja, genießt der Tage	XXIX.	76
Ja, holder Gott der Liebe!	LII.	152
Ihr Brüder! zur Arbeit!	XVI.	42
Ihr, die ihr die Menschheit zieret,	XXX.	78
Ihr, die ihr in Einsamkeit	VIII.	24
Ihr, die wir Schwestern nennen,	LIX.	168
In unsern Bechern wohnt die Freude,	LXXXII.	242

R e g i s t e r.

K.

Kommt, der Jugend wahre Freunde!	LXX.	Seite 202
Kunst! die uns mit Lust	XV.	38

L.

Laßt euch, ihr erzürnten Schönen!	XXXII.	86
Laßt nur den Hölzel unsre Thaten	LXI.	174
Laßt uns, ihr Brüder!	LXXVII.	222
Laßt unsrer Meister Ruhm	XLIII.	122
Laßt unsrer Väter Ruhm	XXVI.	68
Lobfinget dem König	XI.	31

M.

Maurer! ächter Weisheit Kinder!	LXXVIII.	224
---------------------------------	----------	-----

N.

Nicht Ansehn, Macht noch Stand	XXXIV.	92
Nur im Herzen, wo der Wahrheit	LXXIV.	212

O.

O! blühe stets durch dreymal drey,	LXXXI.	232
O Freundschaft! Ausfluß wahrer	XXXV.	94
O heiliges Band der Freundschaft	III.	6

P.

Preißt Freunde, Brüder, Mäurer!	LXXV.	214
Purpur reizt erhabne Seelen	XIII.	33
	XIV.	37

R.

Richter freygeschaffner Geister	XXVII.	72
---------------------------------	--------	----

S.

Schon Adam hat die Kunst gekannt	XLV.	128
Sey uns willkommen, holdes Fest!	V.	12
Singt der Gottheit frohe Lieder!	IX.	27
So schließt euch dann, ihr holden	XLII.	118
So schließt euch nun, ihr angenehmen	LXXXVI.	258

R e g i s t e r.

II.

Unbesorgt, voll edler Freuden,	L.	Seite 146
Unser Baukunst edle Lehren,	LVIII.	166

V.

Vater Noah! Weinerfinder!	XXXVII.	100
Bergnügt zu seyn ist wohl	LXXXIII.	244
Vom Olymp ward uns die Freude,	LIV.	156

XV.

Was wars, das in den alten Zeiten	XXIV.	64
Weise Maurer! schmückt das Glück	LXXIX.	228
Weisheit hat ein altes Recht,	XLVI.	134
Wie glücklich! fern vom	LXIV.	182
Wie selig lebt, wer Ruh und Frieden	XXVIII.	74
Wie süß, o Freundschaft!	LI.	150
Wir haun der Tugend hier Altäre	LXII.	178
Wir haun nach Winkelmaaß	LXVI.	188
Wohlan! genießt der Zeit,	LVI.	160
Wo seyd ihr hin, beglückte Zeiten	XXII.	59
	XXIII.	62

3.

Zum Tempel, wo der Friede	LVII.	162
Zunftgenossen! edle Brüder	XXI.	55

